

Polauer Tagblatt

erschienen täglich, ausgenommen Sonntag, am 6 Uhr früh. — Abonnements und Aufständigungen (Insätze) werden in der Verlags-Druckerei Jos. Kämpf, Piazza Carlo I., entgegengenommen. — Answärtige Anzeigen werden von dem größeren Aufständigungspreise abgenommen. — Inserate werden mit 50 h für die erste geschaltene Zeile, Wiederholungen im redaktionellen Teile mit 50 h für die zweite Zeile, ein zweites Mal geschaltetes Wort im letzten Anzeigenteil mit 4 Hellern, ein weiteres Mal mit 3 Hellern berechnet. Für spätere und sodann eingekaufte Inserate wird der Betrag nicht zurückgezahlt. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Kämpf, Piazza Carlo I., ebenerdig und die Redaktion Via Carlo I., 2. Stock. — Telefon Nr. 55. — Sprechstunde der Redaktion von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Lieferung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 5 h. — Einzelverkauf in allen Kräften. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Kämpf, Pola, Piazza Carlo I.

IX. Jahrgang

Pola, Donnerstag 6. Februar 1913.

== Nr. 2398. ==

Das Handschreiben des Kaisers.

Das große Ereignis des Augenblicks ist nicht so sehr die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten als die Absendung eines kaiserlichen Handschreibens an den Kaiser. Das Handschreiben sich nicht auf irgend einen Punkt der Orientierung, wie zum Beispiel die Frage der Abgrenzung Albaniens oder dergleichen mehr bezieht, ist wohl sonnenklar. Bezüglich derartiger epistolischer Angelegenheiten schreibt ein Monarch dem andern keine eigenhändigen Briefe und entsendet sie nicht unter Entfaltung eines größeren politischen Apparates. Das Handschreiben des Kaisers kann sich nur auf die allgemeine politische Lage beziehen. Der Kernpunkt dieser ist darin zu sehen, daß in Oesterreich wie in Rußland militärische Sicherheitsmaßnahmen stattgefunden haben und daß Europa erst wieder beruhigt sein wird, bis die russischen Armeen sich demgemäß wieder in den Ruhestand versetzen. Es ist eine Aufgabe, die die Diplomatie mit ihrem gewöhnlichen Handwerkzeug nicht leisten kann, ja sie würde vielleicht eher Schaden als Nutzen, wenn sie da eingriffe. Findet aber eine Annäherung der beiden Höfe statt, so würde sich dann manches daraus sozusagen von selbst entwickeln. Die Hauptsache ist also, daß der Draht zwischen Wien und Petersburg wieder funktioniert. Das ist der Fall und das ist eine Tatsache von großem Werte und großer Bedeutung. Man darf aber allerdings nicht übersehen, daß, wenn die Annäherung der beiden Monarchen nicht die Früchte trägt, die man davon erwartet, die Situation dann eher das trübseligste sein würde, weil dann sozusagen das kräftigste Medizinament verbraucht wäre. Jetzt heißt es also abwarten, nach Petersburg hinhorchen und sich nach dem Echo, das von dort aus kommen muß, ein Urteil bilden. Alles andere wäre verfrüht.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 6. Februar 1913.

Der Camorraprozess in Rovigno.

Starker Verhandlungstag.

Rovigno, 5. Februar.

Um 2 Uhr nachmittags eröffnet der Präsident die Verhandlung und beginnt mit der Fortsetzung der Einnahme des Bigatto. Bigatto, welcher sich Samstag schon langsam zu einem Gefährnis bequeme, scheint heute einen Taktwechsel zu haben, denn im großen ganzen leugnet derselbe alles. Sa-

lante erklärt, wie er seinerzeit zwar allein die bekannten 238 alten Rechnungen vom Dachboden geholt und den „Gewinn“ dann auch mit Bigatto geteilt hat.

Auch bei der Unterschlagung der Armeegelder will Bigatto nicht beteiligt gewesen sein, allein Salante erklärt auch dieses Faktum genau, u. zw. wurden die schon längst verstorbene Pfleger der Gemeinde (dieserjenige nämlich, welche eine Pension erhielten) durch Salante und Bigatto in den Wäldern wieder lebend gemacht, um auf diese Weise die Pensionen selbst einzustecken.

Das einzige was Bigatto zugibt ist, daß er selbst Verdacht hatte, daß zu große Däten verrechnet wurden, weil die Partikularleger manchmal auch bis 10 Kronen Trinkgeld gaben. Bigatto bestreitet auch vom Bigatto direkt aus der Kasse Geld erhalten zu haben, was jedoch von Salante bestritten wird. Weiterer sagte u. a.: „Alle kamen zu mir um Geld“, manchmal auch mit folgenden Worten: „Ich brauche Geld und du mußt mir sofort welches geben“. Es blieb ihm zum Schluß nichts anderes übrig als geben, sehr oft auch ohne jede Danksagung.

Gelegentlich der Versicherungen erklärt Salante auch die Selbstsüchtigkeit der Gemeindefunktionäre und führt als Beispiel an, daß z. B. die Buchdrucker Vocca sin der Gemeinde so viel Druckformen lieferte, daß dieselbe auf 100 Jahre damit versorgt ist. Fortsetzung des Prozesses morgen.

Landtagsergänzungswahl in Istrien.

Der Statthalter in Triest und im Küstenlande schreibt die infolge Mandatsverzichts des Landtagsabgeordneten Augustin Tomasi notwendig gewordene Ergänzungswahl eines Landtagsabgeordneten für die Wählerklasse des Großgrundbesitzer in Istrien aus und hat dieselbe auf den 5. März l. J. anberaumt. Eine etwaige engere Wahl erfolgt somit gleichzeitig mit der bereits ausgeschriebenen Ersatzwahl für den verstorbenen Landtagsabgeordneten des istrischen Großgrundbesitzer Angelo Danalon. Der Wahlort ist Parenzo. Bei dieser Gelegenheit wird festgestellt, daß Landtagsabgeordneter Dr. Nisabauer nicht demissioniert habe. Die Nachricht über den Verzicht auf das Mandat, die unumwunderten blieben, hat die „Fiamma“ (inzwischen eingegangen) veröffentlicht. Die Anfrage warum die Wahl für den vierten Wahlkörper Polas, der bereit durch den Mandatsverzicht Agostini ebenfalls verneint ist, nicht gleichzeitig ausgeschrieben wurde, ist wohl mehr als berechtigt.

Die österreichische Klassenlotterie.

Die vorbereitenden Arbeiten für die Einführung der Klassenlotterie in Oesterreich werden

demnächst beendet werden. Der Leiter der neuangestellten Abteilung für die Klassenlotterie teilte über den Verlauf der Klasse folgenden mit: Der Betrieb der Lose der 1. Klassenlotterie wird nicht als Kommissionsgeschäft bewilligt werden. Für den Einzelverkauf der Lose, welche hauptsächlich gut stantien leisten, in erster Linie in Betracht kommen. Jedermann, der Lose einzeln zu verkaufen wünscht, muß sich zuvor in der Abteilung für Klassenlotterie (Wien, III., Vorderer Poststraße 7), vorweisen lassen. Wenn die Lose dann überlassen werden, muß die Partei eine Kaution von zehntausend Kronen per Los erlegen. Die Höhe der Provision ist vorläufig noch nicht fixiert. Private erhalten keine Lose zum Wiederverkauf. Jedes übernommene Los muß verkauft werden, kein Stück wird zurückgenommen. — Wenn der Herr Hofrat Recht hat, dann handelt es sich wieder einmal um eine echt österreichische Erfindung. Wer wird so reichlich sein wollen, diese Lose auf eigene Gefahr zu verkaufen?

Die übliche Aufsichtsbehörde. Die Herren Nationalliberalen, die trotz allem und allem den Mut nicht verloren haben, für ihregleichen Stimmung zu machen, befinden sich im Zustande des Kampfes wider den Gemeindegerechten, weil er mit der vorläufigen Leitung der Geschäfte eines Werkdirektors selbst ist das Unwesentliche an der Sache betraut hat. Der gestrige „Giornaleto“ bringt als Amtorgan eine bezügliche Notiz und fordert vom Landesauschuß „als Aufsichtsbehörde der Provinz“ Gegenmaßnahmen. Wir wollen uns mit der Angelegenheit der Kammervergebung nicht näher befassen, denn der Landesauschuß ist glücklicherweise der Statthaltere unterstellt und kann uns — so wie die Dinge heute liegen — nicht mehr ohneweiters schaden. Bleiben wir bei dem Thema stehen, daß die Nationalliberalen durch den gestrigen „Giornaleto“ geprägten Satz „Autorità di sorveglianza dei comuni della provincia“ vergeblich haben. Wir befinden uns in einer Zeit, in der bei uns nichts so sehr erörtert wird als gerade dies. In Rovigno entfaltet sich ein Mißverhältnis, der in den österreichischen Gerichtsverfahren kaum seinesgleichen findet, und es ist nur dadurch möglich geworden, daß es bei uns an der nötigen Beaufsichtigung gemangelt hat. Unsere Herren Bürgermeister, Präsidenten und Stadtoberen im allgemeinen haben sich viele Jahre an nichts bekümmert, haben ihre Geschäfte so gewissenhaft verrichtet, daß in etwa fünfzehn Jahren ungefähr eineinhalb Millionen Kronen (nach

geringer Schätzung) in fremde Taschen wandern konnten. Die gemeineren Spitzbuben haben das Geld aus der Kasse genommen, die feineren haben für die im Grunde gleiche Sache bessere Formen gefunden. Ohne oder mit Glacéhandschuhen — das ist der ganze Unterschied. Der Vorwurf, der sich heute gegen die früheren obersten Vertreter unserer Gemeindegeschäfte wendet, gilt im selben Maße jener „Autorità di sorveglianza dei comuni della provincia“, die bei uns nur dann funktionieren soll, wenn es sich darum handelt, etwas ordentliches unrichtig zu machen und deren Verfehlungen auf dem Gebiete der Aufsichtswesen wie einem gewichtigen Teil der schriftlichen Verhältnisse zurechnen müssen, in denen sich unsere Wirtschaft befindet. Wie wenig bei uns geleistet wurde, was eben diese Pflicht der Überwachung anbelangt, davon wird hoffentlich noch ausführlicher gesprochen werden. Vorläufig qualifiziert die Polauer Öffentlichkeit den Ruf nach jener „Autorität“ mit einem sehr geringfügigen Lächeln. Der Truß ist schon zu schwach, als daß er selbst die vitalen Interessen wirksam vertreten könnte. Eine handvoll ehemaliger Postlieferanten und von Personen, die nur dann wach waren, wenn sie Däten einlassierten: Das genügt heute nicht mehr, um Erfolge zu erzielen.

Von unseren Hydroplanen. Gestern zwischen 1/4 und 4 Uhr nachmittags sah man unsere Hydroplane Nr. 11 und 12 (jeweils mit einem Gaste) von der Katharineninsel abfahren und dann zu gelungenen Flügen sich erheben. Mit einem Apparat der vollstündigsten Sinienschiementar Rübucar einen gelungenen Flug. Als er bei Beendigung desselben im Gleitfluge niedergehen wollte, stürzte er aus beträchtlicher Höhe ins Wasser, blieb jedoch unverletzt. Der Apparat wurde nur geringfügig beschädigt.

Von der I. I. Seebehörde. Der Kaiser hat mit ab. Entschliebung vom 31. Jänner b. J. dem Vorstand der Rechnungs- und Rechnungsbüro Karl Junke aus Anlaß der von ihm erbetenen Uebernahme in den bleibenden Ruhestand den Titel eines Regierungsrates und dem Hilfsamtsdirektor derselben Behörde Johann Gartner aus dem gleichen Anlaß den Titel eines kaiserlichen Rates mit Rücksicht der Lage verliehen.

Ufermittlungs. Gestern entfaltete sich in Slana das übliche Nachschiffingstreiben. In den Schänken versammelten sich viele Masken und zahlreiche Neugierige fanden sich ein, um sich das Getriebe anzusehen. Einige geschickte Taschendiebe kamen in dem Wirbel auf ihre Rechnung.

Alles um der Liebe willen.

Kriminalroman von Emil Cabotiau.

„Ich bin erst seit gestern abend in Paris. Ich weiß nicht, was vorgefallen ist in der Zwischenzeit. Ich nehme nur an, daß gegen einen Mann in unserer Stellung nicht ohne Grund so vorgegangen werden kann. Wenn Sie ihn verhaften lassen, so haben Sie doch bestimmt nicht nur einen Verdacht, sondern positive Beweise?“

Dabaron biß sich auf die Lippen. Er hatte sich überreißt. Wie leicht konnte er des Grafen Mißtrauen erwecken. Wenn er aufmerksam auf die Gefähr wurde, dann war ihm nicht mehr zu trauen. Und dann tauchten andere Fragen auf:

Bis zu welchem Punkt war der Graf dem Verbrecher von La Jonchère fremd? Wie leicht war es ihm noch, sich wieder auf die andere Seite zu stellen! Und dann sah Dabaron auch nicht klar, auf welcher Seite sich das Interesse des Grafen befand.

Er fragte: „Wenn machten Sie die Entdeckung, daß Ihr Geheimnis verraten war?“ „Gestern abends. Albert selbst teilte es mir mit. Er sprach von der ganzen beschlagener Sache in einer Weise, die ich mir noch vergebens zu erklären suchte. Wenn er nicht vergebens zu erklären suchte, dann —“ Er hielt einen Augenblick inne, dann sagte er leise: „Albert wäre ein Held, wenn er nicht schuldig ist.“

„Aber haben Sie denn irgend welche Gründe, an seine Unschuld zu glauben?“ Der Graf richtete sich plötzlich auf: „Ich bin jetzt so wenig ein Entlastungszeuge, als ich vorher als Belastungszeuge auftreten bin. Ich gebe dem Gericht alle mögliche Auskunft über meine Verhältnisse, wie es meine Pflicht ist. Sonst weiß ich nichts. Ich will Ihnen einfach sagen, wie es zugeht.“ Der Graf fort: „Also gestern abend sprach Albert mir von den unglückseligen Briefen und entlockte mir auf sehr schlaue Weise die Bestätigung der vollen Wahrheit. Bis dahin schien er noch zweifelhaft zu haben, da Herr

Gerdy nur einen Teil des Briefwechsels befaß. Dann gerieten wir ziemlich heftig aneinander. Er erklärte, Noel seinen Platz lassen zu wollen. Ich dagegen wollte mich mit Noel um jeden Preis vergleichen. Ich suchte vergebens, ihn davon abzubringen, doch er blieb fest. Ich versuchte ihn durch die Erinnerung an seine Heirat zu erschüttern, die ihm sehr am Herzen liegt. Aber er antwortete mir, daß seine Braut, Fräulein d'Arlange, seinen Entschluß durchaus billigte.“

Bei diesem Namen fuhr der Richter von seinem Sitz auf. Dann ergriff er ein Aktenstück und hielt es dicht vor die Augen, als wollte er etwas schwer Lesbares entziffern. Er wurde wieder unsicher. Er fürchtete seine Schwärme. Warum hatte er diese Unternehmung übernommen? Konnte er denn hier unparteiisch und kühl bleiben? Am liebsten hätte er die Fortsetzung des Verfahrens auf ein anderes Mal verschoben. Aber das wäre ein neues Ungeschick gewesen. Er setzte also das peinliche Verhör fort.

„Dieser Ausbruch, den der Bicomte ihnen gegenüber ausgesprochen hat, zeugt allerdings von einer sehr schönen Gesinnung. Aber sagte er nichts von der Witwe Gerouge?“

„Doch, hoch, er sprach von ihr,“ erwiderte der Graf, „das wäre ihm dieser Umstand bisher entgangen.“

„Dann sagte er Ihnen wahrscheinlich auch, daß das Zeugnis dieser Frau allein schon hinreichte, Noel's Anrecht zu beweisen?“

„Hauptsächlich begründete er seinen Widerstand gegen meinen Willen.“

„Sie müssen mir so genau wie möglich erzählen, was zwischen Ihnen und dem Bicomte vorgefallen ist, Herr Graf. Bitte erinnern Sie sich möglichst genau seiner Worte.“ Der Graf gehorchte ohne Widerstreben. Seine übergroße Aufregung hatte sich gelegt. Er konnte nun wieder klar denken. Und der Auftritt vom Abend vorher war ihm noch bis auf den kleinsten Umstand gegenwärtig. (Fortsetzung folgt.)

Von der Elektrischen. In der Via Arena ist das Reizen des Leitungsdrahtes beinahe herkömmlich.

Selbstmordversuche. Vorgefunden hat sich der im Bauamt der Kriegsmarine angestellte Meister Ludwig Sabowsky durch einen Revolverbeschuss in den Kopf verletzt.

Verwundung. Vorgefunden nachmittags wurde auf dem Forum die 9 Jahre alte Valerie Bezan aus Pola durch einen Stich in den linken Fuß verletzt.

Unfall. Vorgefunden ereignete sich in der Via Ruzio ein Unfall. Als der Kutscher Michael Julina, wohnhaft in der Via Promontore Nr. 10, mit seinem Wagen die Straßen der Stadt durchfuhr, wurden die Pferde scheu und rannten davon.

Aus dem Viecio San Nicolò. Wer weiß, wie lange noch die elsthaften Dinge Gegenstand öffentlicher Bepredigung werden sein müssen.

Diebstahl. Der Frau Anna Bobassi, Admiralsstraße Nr. 7, wurde während ihrer Abwesenheit ein blauer Mantel von relativ beträchtlichem Werte gestohlen.

Verhaftungen. Verhaftet wurden: Der Arbeiter Josef Müller wegen nächtlicher Außerordnung, wegen desselben Verschuldens der Arbeiter Anton Zerjul, der Marinier Anton Lautovich wegen des Verdachtes, einen Taschendiebstahl begangen zu haben.

Verurteilung über bestohlen? Der Heizer Simon Radinić des Dampfers „Stella“ wurde in einem hiesigen Gasthause verhaftet, weil ihn der Vorwurf der Beschuldigung gemacht wurde.

Verloren wurde ein goldenes Armband. Der rechtliche Finder wird gebeten, es im Fundamente der I. I. Polizei abzugeben.

Prüfungen auf 30prozentige Bodenkreditlose I. Emission (Zahlung am 15. Februar, Hauptzins 90.000 Kronen) zu 6 Kronen sind bei der Filiale der Creditanstalt (Ulivo S. Stefano 3) zu haben.

Verkehrs- und Vergnügungs-Anzeiger.

Deutsche Sängerrunde. Morgen abend 1/9 Uhr im Restaurant Fisch Probe. Um vollständiges Erscheinen wird ersucht.

Kinematograph „Scopio“, Via Sergia Nr. 37. Programm für heute: „Schatten der Nacht“, kolossales Meisterstück in 3 Akten.

Kinematograph „Ideal“, Viale Carara. Programm für heute: „Herodiade“, großartigste Hauptwert des berühmten Hauses „Cavola“ 1200 Meter langer Film. Großer Erfolg.

Kinematograph „Edison“, Via Sergia Nr. 34. Programm für heute: „Die Tochter des Kapitän“, großartiges Drama in 3 Akten des berühmten Hauses „Nordisk“ in Kopenhagen. — Demnächst: „Ermete Jacconi im Drama „Bater“, großartige kinematographische Hauptarbeit.

Militärisches.

Das offizielle Programm zur Lösung der Unteroffiziersfrage.

Das Kriegsministerium hat nun das Programm über die beabsichtigten Maßnahmen zur Lösung der Unteroffiziersfrage in seinen Hauptzügen bekanntgegeben.

Infolge der Verkürzung der Dienstzeit und der gleichzeitigen Erhöhung der Friedensstände wird von nun an zu den Unterabteilungen jährlich eine bedeutend größere Zahl von Rekruten einrücken, als bisher.

Um das Ansehen der längerdienenden Unteroffiziere zu heben und um den wichtigsten Feldwebeln und Gleichgestellten noch ein weiteres Avancement zu ermöglichen, wird eine neue Kategorie höherer Frontunteroffiziere geschaffen.

Diese Gehältern werden in den nächsten Jahren nach und nach erhöht werden. Die Feldwebel und Stabsfeldwebel sollen in Zukunft die regelmäßigen Gehältern, d. h. die bisherige Abzahlung und Dienstprämie monatlich ausbezahlt erhalten.

Die Versorgung der Unteroffiziere wird eine wesentliche und vorteilhafte Aenderung erfahren. Unteroffiziere, die auf das Anstellungszertifikat vortreten, werden durch die sogenannte „große Abfertigung“ entschädigt werden, die bereits nach einer achtjährigen Dienstzeit den Höchstbetrag von 2600 Kronen erreichen wird.

Diese Maßnahmen werden jedenfalls zur Folge haben, daß sich zahlreiche gute Elemente zum freiwilligen Wehrdienst melden, umso mehr, als ja auch noch weitere Verbesserungen geplant sind.

Telegraphischer Wetterbericht: des Hydrographischen Amtes der I. u. I. Kriegsmarine vom 5. Februar 1913.

Allgemeine Übersicht: Das Hochdruckgebiet liegt heute geschoben über den Alpen, während das Barometerminimum sich weiter westwärts verschoben hat.

Drahtnachrichten.

(R. I. Korrespondenz, Bureau.)

Der Balkanrieg.

Vom Kriegsschauplatz.

T r i e s t, 5. Februar. Der „Trieuster Zeitung“ wird aus Sofia telegraphiert: Die Kämpfe bei Adrianopel wurden erfolgreich fortgesetzt und hierbei 1000 Mann türkischer Truppen gefangen genommen.

Scheffet Pascha an der Tschadalschah-Linie.

K o n s t a n t i n o p e l, 4. Februar. Der Großvezir Scheffet Pascha ist in Begleitung seines Sekretärs nachmittags nach Tschadalschah abgereist.

Die Beschießung Adrianopels.

S o f i a, 5. Februar. (Vulgarische Telegraphen-Agentur.) Die Beschießung Adrianopels wurde gestern in allen Sektoren um die Festung fortgesetzt.

Die Grenz des Krieges.

A t h e n, 5. Februar. Die Agence b' Athènes meldet: Nach den bis gestern hier eingelaufenen Nachrichten über die von türkischen regulären Soldaten und Paschi-Bozüks zerstörten Ortschaften sind im Bezirke Delvino 36 Dörfer vollständig und 15 zum Teile eingeschmiedet worden.

Reise-Schiffe für Konstantinopel.

T r i e s t, 5. Februar. Der „Trieuster Zeitung“ wird aus Paris gemeldet: Nach hier vorliegenden Meldungen aus Konstantinopel legt der Großvezir in die Armeen von Gallipoli volles Vertrauen, weshalb für Konstantinopel vorläufig keine Gefahr zu befürchten ist.

Die finanzielle Lage der Türkei.

K o n s t a n t i n o p e l, 4. Februar. Der Ministerrat beschäftigte sich heute wieder mit den aktuellen finanziellen Fragen, da nach keine Finanzoperation zum Abschlusse gebracht worden ist.

Rückkehr der Friedensdelegierten.

B e l g r a d, 5. Februar. Der griechische Ministerpräsident Venizelos ist heute früh hier eingetroffen.

K o n s t a n t i n o p e l, 4. Februar. Einer offiziellen Notiz zufolge werden Sali Pascha und Osman Nizami Pascha London verlassen, während Reschid Pascha dortselbst noch einige Tage verbleibt.

Rumänien und Bulgarien.

B u l a r e s t, 5. Februar. Das Protokoll über die bulgarisch-rumänischen Verhandlungen ist hier eingetroffen. Das Angebot Bulgariens ist zwar, wie in unterrichteten Kreisen verlautet, die rumänische Regierung nicht befriedigen, aber eine Grundlage für die Fortführung der Verhandlungen bieten.

Oesterreichisches Abgeordnetenhause.

W i e n, 5. Februar. In fortgesetzter Beratung der Personalsteuerverreform spricht Finanzminister Jaksits gegen den Antrag des Abgeordneten Staniel, wonach die geistlichen Korporationen bezüglich der Personaleinkommensteuer als Pauschhaltung zu behandeln seien.

Redner bekämpft den Antrag des Abgeordneten Renner, wonach bei Bemessung des Einkommens aus den selbstbewirtschafteten Grundstücken auf das Katastralreinertragnis nicht Rücksicht zu nehmen sei.

Vorwurf zurück, daß der Grundbesitz sich der Besteuerung entziehe und zugunsten der Agrarier eine außerordentlich milde Prognis bestche. Der Minister erklärt, es sei wohl richtig, daß bei der Veranlagung kleine Existenzen vielfach durchzuschauen, aber das geschehe nicht nur bei der Landwirtschaft, sondern auch bei anderen Bevölkerungsschichten.

Die Festlichkeiten in Königsberg.

K ö n i g s b e r g, 5. Februar. Den Anfang der festlichen Veranstaltungen anlässlich der hundertsten Wiederkehr des Jahres, in welchem die Provinz Ostpreußen die Erhebung gegen die Fremdherrschaft ins Werk setzte, bilden die Festspungen der städtischen Behörden.

K ö n i g s b e r g, 5. Februar. Kaiser Wilhelm traf heute nach 12 Uhr mit der Kronprinzessin und dem beiderseitigen Gefolge hier ein. Die H. Herrschaften begaben sich hierauf in den Dom, wo sie einem Festgottesdienste beiwohnten.

Eisenbahnunfälle.

P r a g, 5. Februar. Die hiesige k. k. Staatsbahndirektion teilt mit: Bei der Ausfahrt des Personenzuges Nr. 316 aus der Station Raut bei Soluklau kreiste der letzte Wagen des Güterzuges Nr. 387, welcher in dieser Station mit dem Personenzuge kreuzt, die vier letzten Wagen des Personenzuges, sodaß diese entgleisten, wobei drei umstürzten.

B u d a p e s t, 5. Februar. Die Direktion der königlich ungarischen Staatsbahnen veröffentlicht folgendes Communiqué: Der Schnellzug Nr. 601 ist in der Nacht vom 4. auf den 5. d. Mts. zwischen Elisabethstadt und Mebisch in den insolge Verfallsens der Lampen auf offener Strecke stehen geblieben.

Mit dem Einzuge war in einem Salonwagen auch Prinz Eitel Friedrich von Preußen gereist, der vollkommen unverletzt blieb. Der Prinz setzte von der Station Mebisch aus mit dem Einzuge Nr. 604 die Reise über Budapest nach Berlin fort.

Die Betriebsleitung Kolozsvar hat eine Kommission auf den Schauplatz entsendet, welche eine strenge Untersuchung einleiten soll, um die Ursache des Zusammenstoßes festzustellen und die Schuldigen zu erziehen.

Sicherheitsdienst für die Schifffahrt.

L o n d o n, 5. Februar. Wie das Liverpooler „Journal of Commerce“ erzählt, finden zwischen der Regierung und den wichtigsten atlantischen Dampferlinien Verhandlungen statt, um gemeinsam die Kosten für die Kosten eines Beobachtungsschiffes in die nordatlantischen Eisbergregionen aufzubringen.

Italien für eine Luftflotte.

B i e n e r - R e u s t a d t, 5. Februar. Die italienische Regierung hat einen Preis von 400.000 Lire für den vollkommensten Aeroplan ausgeschrieben. Nachdem an der Konkurrenz nur Firmen teilnehmen dürfen, die zumindest in Italien eine Zweigniederlassung haben, hat die Oesterreichische Flugmotoren-gesellschaft beschlossen, in Italien eine Filiale zu errichten.

China und Rußland.

Weterburg, 5. Februar. Die Nachrichten aus Charbin zufolge ist ein Krieg zwischen China und Rußland unvermeidlich.

Eine Köpenliade.

Strasbourg, 5. Februar. Der Militärbeamte Keller erschien heute in der Uniform eines Postbeamten beim Militärkommandanten mit dem Mittelteil, daß vom Grafen Wedel ein Telegramm eingelaufen sei.

Großer Brand.

Belgrad, 5. Februar. Heute nachts brach im Warendepot des hiesigen Wagners ein großer Schaden aus.

Erdbeben.

Schmacha, 5. Februar. Gestern um 9 Uhr 15 Minuten abends wurde hier ein heftiges Erdbeben, gefolgt von heftigen Erschütterungen wahrgenommen.

Vermischtes. Mode.

Abbazia, 5. Februar. Während uns vom Norden Berichte von Sturmtagen und Wetterchäden kommen, erfreuen wir uns hier des herrlichsten Sonnenscheins.

Am Corso promeniert, den Klängen der gutgeschulten Kurmusik lauschend, das Kurpublikum.

Viel Luxus gibt es gerade nicht; zu den elegantesten gehören zwei die neuesten Moden hier spazieren führen.

Im hiesigen Kasino ist man solider. Die Damen begnügen sich damit, die neuesten Moden aus dem aufstrebenden Modestückern zu studieren.

Winterraufende, die hier ihre Wochentage zu verbringen, lassen gar oft ihre großen, jetzt zum Aufhängen der Kleider und Mäntel eingerichteten Koffer unausgepackt.

„Das ist net los“, pflegte die Geisteringer oft zu sagen, wenn ihre Verehrer sie in ihren stets gut gewählten Toiletten bewunderten.

Gar oft gedente ich der Worte der großen Tragödin und möchte wirklich lachen, wenn ich die eiteln Weltinnen mit Andacht über all die Schöpfungen von Schneiders Gnaden reden höre.

Um meinen geehrten Verehrern nur pflichtgemäß Einiges aus dem Reich der Wintermode zu erzählen, muß ich zurückgreifen auf das, was ich noch einen Tag vor meiner Abreise in einem Wiener Modehause gesehen.

Eine braune Samtoilette, glatt, mit meterlangen Schleppe, war mit einer Bobeleinfaßung fingerbreit garniert.

Ein echtes Ball-Poem, zart duftig, parfümiert wie eine eben vom Gefirg gebrochene Lilie, war aus weißem Tüll gefertigt.

Eine andere, aus blauem Tüll gefertigte Robe hatte plissiertes Gazerol, hartere tunisierartige arrangiertes Tüllkleid, dem aus blauem Samt gefertigte Bergschneiderei in Bogenform aufgenäht waren.

ringherum Werte von blauen Blumen mit Tüll volliert.

Wie von Feenhänden gefertigt und für eine Fre bestimmt eine andere Toilette aus goldschillerndem Tüll, staltig drapiert mit Margueriten durchstickt, waltig der Taille ein kreuzweis geschlungenes Frschu, dessen Enden seitwärts in einer Schärpe auslaufen.

Köller Bayrisch à la Salvatorbräu

welches sich eine besondere Beliebtheit erworben, ist wieder angelangt und kommt in Fässern und Flaschen zum Verkauf im

Gösser Bierdepot

Generalvertreter F. Malensek Via Carlo Defranceschi 3.

Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere Sauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen.

Tenderfahrordnung

gültig vom 10. November 1912.

Table with 11 columns (I-XI) and 10 rows (Bellona, Proviandamt, Vergarolla, Fisella, Valdesigo, Fisolla, Vergarolla, Proviandamt, Bellona) showing departure times for the left wing.

Table with 11 columns (A-K) and 10 rows (Bellona, Proviandamt, Monumenti, Valmaggioro, Punta Cristo, Peneda) showing departure times for the right wing.

Table with 5 columns (alpha-e) and 10 rows (Bellona, Proviandamt, Monumenti, Punta Cristo, Peneda, Brioni grande, Brioni minore, Barbariga) showing departure times for the outer ports.

HOTEL IMPERIAL

Vom 1. bis inklusive 15. Februar 1913

Internationale Lustige Abende

unter Leitung des populären Humoristen- und Komikers-Ensembles

JACQUES PAUL.

Elia Rosca, Wiener Genre-Sängerin; Elia Walter, Cabarettistin; Adolf Josef, Klavier-Humorist; Ritta Portes, vom deutsch. Land-Theater in Prag; Frigi Polly, Soubrette.

Elite Kr. 2.40, Revue parisiennne Kr. 2.50, Saison parisiennne Kr. 2.—

Kleiner Anzeiger

Schöne Souterrainwohnung bestehend aus großem Zimmer und großer Küche ist gegen Bedienung einer kleinen Familie an eine kleine deutschsprechende Familie sofort zu vergeben.

Wohnung, 3 Zimmer, Kabinett, Küche, geschlossene Veranda, Terrasse, samt Zubehör zu vermieten.

Bridge-Spieler bei der Administration gesucht.

Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Kammer und Küche zu vermieten.

Schön möbliertes Zimmer um 14 Kronen.

Zwei kindertote Familien Wohnung bestehend aus Zimmer, Kabinett und Küche, und Zimmer und Küche; nehmen eventuell auch eine Wohnung, die sich in obige Räume getrennt teilen läßt.

Jene reizende Blondine (Kleid und Hut schwarz-gelb) welche am 1. d. Mts. im Café „Imperial“ beim zweiten Tisch saß, am Dienstag am Foro in blauem Kostüm war, wird von einem Bewunderer inkognito um eheliches Wiedersehen gebeten.

Unständiges nettes Mädchen für Alles wird aufgenommen.

Schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten.

Ein schönes großes unmöbliertes Zimmer mit separatem Eingang, Gas und Parketten, bei deutscher Familie, eventuell mit Kost, zu vermieten.

Elegante Wohnung sofort zu vermieten, 3 Zimmer, Küche, Kabinett, Terrasse samt Zubehör.

Wohnung, Zimmer, Kabinett, Küche, Gas, Wasser, zu vermieten.

Sofort zu vermieten Wohnung bestehend aus vier Zimmern, Küche, Bad, Veranda, Dachbodenzimmer u. im 1. Stod mit herrlicher Aussicht, Wasser, Gas und elektr. Licht.

Zu vermieten elegant große Zimmer mit Ofen und Gas, für 1 oder 2 Personen. Auf Wunsch Klavierbesetzung.

Den möbliertes Zimmer, zu vermieten.

Wohnung bestehend aus 5 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Gas und Wasser zu vermieten.

Gerichtswohnungen in neuem Hause zu vermieten.

Wille einfamillige, mit Garten, zu vermieten.

Denilide Bedienung wird aufgenommen für ganzen Tag, eventuell für Vormittage.

Schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Kabinett, Wasser, Gas und elektr. Licht, mit allem Zubehör um 100 Kronen per Monat, sowie 1 Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Kabinett, Kammer und Zubehör um 60 Kronen zu vermieten.

Elegante Wohnung, 4 Zimmer, Bad, Veranda und Küche, zu vermieten.

Elegante Salonmöbel sind billig zu verkaufen.

Eine schöne elegante Wohnung bestehend aus vier Zimmern, Küche mit allem Komfort ist in einem neuen, einständigen Hause zu vermieten.

Krammophon, fast neu, samt mehreren italienischen Hornspielen, Operschiffen, um den halben Anschaffungspreis abzugeben.

Königs-Walzer und Dorfkind-Walzer von E. Käsmán, für Klavier, 2händig, Kr. 2.16.

Schrinner'schen Buchhandlung (L. Mader.)

